



GREENPEACE

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt



ROBIN WOOD



Glaubwürdigkeit im Wald heißt „FSC“

Erklärung für eine Wald- und Holzzertifizierung gemäß den Prinzipien & Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC)

Die unterzeichnenden Umweltorganisationen, die Gewerkschaft IG B.A.U. und die Europäische Geschäftsstelle des Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder unterstützen das Zertifizierungssystem für Wald- und Holzwirtschaft des Forest Stewardship Council (FSC). Sie unterstützen OBI und andere Unternehmen bei dem Ziel, in Zukunft nur noch Holzprodukte mit dem FSC-Label zu vertreiben.

Die Konsumenten und Konsumentinnen sind zunehmend verunsichert angesichts der verschiedenen Labels für Holzprodukte, die im Handel verwendet werden und „Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft“ versprechen. Die unterzeichnenden Organisationen sind überzeugt, dass das FSC-Siegel sowohl national als auch international zurzeit das glaubwürdigste Label für umwelt- und sozialverträgliche Waldbewirtschaftung darstellt. Die

Prinzipien & Kriterien des FSC erachten sie daher als Mindestanforderungen für jede Form einer zukunftsfähigen Waldbewirtschaftung, überall auf der Welt.

Warum das FSC-Label unterstützt wird:

- Es ist ökologisch sinnvoll,
weil es eine gute, umweltverträgliche Waldwirtschaft umsetzt und weltweit zum Erhalt der Wälder beiträgt. Das System richtet sich nach international erarbeiteten ökologischen Waldbewirtschaftungsstandards, die eine umweltverträgliche Waldbewirtschaftung definieren und in nationalen Standards, auf regionaler und lokaler Ebene detailliert umgesetzt werden.
- Es ist sozial verträglich:
Das Label legt soziale Minimalkriterien für die Waldwirtschaft fest und übernimmt die von der Internationalen Arbeitsorganisation ILO erarbeiteten Kriterien und Maßnahmen z. B. zu Weiterbildung und Unfallverhütung. Es respektiert die Rechte der lokalen und indigenen Bevölkerung.
- Es fördert gerechte Entwicklung:
Das Label bietet eine Alternative für Völker in anderen Teilen der Welt. Durch eine schonende Waldbewirtschaftung können sich die Völker eine wirtschaftliche Zukunft sichern.
- Es ist wirtschaftlich:
Durch den Zertifizierungsprozess werden die Produktionsabläufe vieler Betriebe verbessert. Das FSC-Zertifikat ist zudem ein glaubwürdiges Marketinginstrument.
- Es ist demokratisch:
Drei Kammern (Umweltinteressen, Soziale/Indigene Vertretungen und Waldbesitzer/Industrie) bestimmen gemeinsam die Waldnutzungskriterien und die Organisation des FSC. Eine Mitgliedschaft ist grundsätzlich für jede Person, jede Organisation und jedes Unternehmen möglich.
- Es ist transparent:
Die Statuten und die Waldnutzungskriterien sind öffentlich. Für jeden zertifizierten Wald wird ein Zertifizierungsbericht erstellt, der im Internet eingesehen werden kann und genau über das Prüfergebnis informiert sowie allgemeine Informationen zur Nutzung des entsprechenden Wald enthält.
- Es ist nicht diskriminierend:
Waldbesitzer und Holzverarbeiter aus jeder Region und aus jedem Land der Erde können sich um das FSC-Zertifikat bemühen.

Die unterzeichnenden Organisationen vertreten zwar die Auffassung, dass auch das FSC-System noch verbesserungsfähig ist und gestalten diesen Prozess daher aktiv mit. Keines der anderen Holzgütesiegel aber, die momentan auf dem Markt oder geplant sind, erfüllt einen ähnlich hohen weltweit gültigen Standard wie der FSC und bietet zudem die erforderlichen Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Forstwirtschaft, die Holz verarbeitende Industrie, der Holzhandel und Holzverkauf sowie die Konsumenten und Konsumentinnen sind deshalb aufgefordert, die Prinzipien & Kriterien des FSC als Mindeststandard für verantwortungsvolle Waldwirtschaft anzuerkennen und sich in Zukunft auf das Zertifikat des FSC zu stützen.

Unterzeichnet von:

BUND: Helmut Klein; Waldpolitischer Sprecher; Hörndl Weg 22; 82346 Andechs; Tel.: 08152 2344; E-Mail: waldklein@t-online.de

Greenpeace: Sandra Pfothhauer; Campaignerin Wald/ Forest Campaigner; Großen Elbstraße 39; 22745 Hamburg; Tel.: 040 30618-338; E-Mail: sandra.pfothhauer@greenpeace.de

IG BAU: Jörg Dalibor; IG BAU Bundesvorstand; Tel.: 069-95737-665; joerg.dalibor@igbau.de

Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder; Gotelind Alber; Geschäftsführung; Ansprechpartner: Andreas Kress; Tel.: 069 – 71713933; E-Mail: a.kress@klimabuendnis.org

NABU: Christoph Heinrich; Leiter Naturschutz und Umweltpolitik; Herbert-Rabius-Str. 26; 53225 Bonn; Tel.: 040 - 0228/4036-163; E-Mail: christoph.heinrich@nabu.de

Robin Wood: Dr. Rudolf Fenner; Waldreferent; Nernstweg 32; 22765 Hamburg; Tel.: 040 - 390 9556; E-Mail: robin_wood@umwelt.ecolink.org

WWF: Johannes Zahnen; Referent Forstwirtschaft; Rebstöcker Straße 55; 60326 Frankfurt a.M.; Tel.: 069 79144-191; E-Mail: zahnen@wwf.de